



## **Die DSTG Thüringen wird 30!**

Wenn jemand die Dreißig erreicht, dann wird normalerweise eine berauschende Party gefeiert. Eigentlich...Aber in Zeiten der Coronapandemie ist eben alles anders. Reduzierte soziale Kontakte, geschlossene Läden und Virusmutationen lassen ein solches Fest leider nicht zu.

Was haben wir in den nunmehr dreißig Jahren Deutsche Steuer-Gewerkschaft in Thüringen alles erreicht? Mittlerweile haben wir Gleitende Arbeitszeit und einige dürfen von zu Hause aus arbeiten, das Eingangssamt für den mittleren Dienst wurde auf A7 angehoben. Alles Errungenschaften, von denen wir am 04. März 1991 im Erfurter Hof in Erfurt zur Gründungsversammlung nur geträumt hatten. Wir haben dabei geholfen, eine Finanzverwaltung aus dem Nichts aufzubauen. Mit Euphorie und Enthusiasmus stampften wir die Finanzverwaltung mit ihren damals 21 Finanzämtern, die OFD und das TFM aus dem Boden. Es wurden Computer und Dienstwagen angeschafft, Dienstgebäude für das Arbeiten in der „Steuer“ hergerichtet. Teilweise waren sogar Übernachtungsmöglichkeiten in den Dienstgebäuden enthalten. Heute würde sofort der geldwerte Vorteil berechnet und versteuert. Es waren sehr viel Eigeninitiative und Kreativität gefragt.

Ich hatte während meiner Zeit als Koordinator im Finanzamt Worbis (heute würde man das als „Mädchen für alles“ bezeichnen) die Aufgabe aus den dort im Gebäude befindlichen „Wohnwänden“ Büromöbel für ein Finanzamt herzurichten. Der vom damaligen Vorsteher bestellte Schreiner wurde von mir beauftragt, die Schranktüren abzubauen und daraus Einlegebretter für die Aktenablage im Veranlagungsbereich herzustellen. Er sah mich mit Tränen in den Augen an und fragte, ob ich das tatsächlich so meinte.

Es war eine Zeit in der Aufbruchstimmung herrschte, jedoch hegte man gegen Gewerkschaften eine gewisse Abneigung, die aus Zeiten der Zwangsmitgliedschaften herrührte. Wir haben es bis heute leider nicht geschafft, mehr als 50 % der Bediensteten in der DSTG zu organisieren. Aber wir arbeiten ganz fest daran!

Bis zum Jahr 1995 wurden viele Probleme noch unbürokratisch gelöst. Aber mit den Jahren kamen immer mehr Erlasse und Verfügungen auf, die den Dienstbetrieb steuern sollten. Ich wurde oft nach den Sinn dieser und jener Verfügung gefragt und ich konnte nur mit den Schultern zucken. An dem Tag, an dem die Verfügung erlassen wurde, dass Eintragungen in der Rechtsbehelfsliste bei Erledigung mit einem dokumentechten Buntstift in Dunkelblau von links unten nach rechts oben zu streichen sind, war es mit dem unbürokratischen Stil vorbei. Die Erlasse und Verfügungen hatten mich wieder.

Eine ähnliche Euphorie habe ich erst wieder im Jahr 1999 erlebt, als wir als DSTG die Thüringenmeisterschaften der Steuerverwaltung ins Leben riefen und unsere Thüringenmeister zu den Deutschlandturnieren fahren durften. In den Anfangsjahren wurde zunächst nur Fußball gespielt und gekegelt. Weitere Sportarten kamen hinzu, sodass mittlerweile über 1.000 Bedienstete daran teilnehmen.



Unser damaliger Finanzminister Andreas Trautvetter spielte dabei oft genug bei „seinem“ TFM mit und er machte seinen Job wirklich gut, den in der Fußballmannschaft und den als Finanzminister! Ich hatte immer die „dankbare“ Aufgabe gegen ihn zu spielen. Dankbar deshalb, weil sich außer mir keiner traute, seinem Minister einmal vor das Schienbein zu treten oder die berüchtigte „Blutgrätsche“ anzusetzen. In Bad Blankenburg (im Jahr 2000) standen wir beide am Getränkestand an und man hatte nach dem Endspiel im Fußball bereits den Fassbierausschank beendet. Ein Hausmeister hatte ein Einsehen und gab den beiden Durstigen ein kellerwarmes Watzdorfer zum Aufreißen aus. Und das bei 30 Grad im Schatten. Es war mein erstes Bier mit Schraubverschluss. Wie hätte das erst geschmeckt, wenn es kalt gewesen wäre?

Die Teilnahme an den Deutschlandturnieren war für jeden unserer Teilnehmer ein Erlebnis. Jeder der einmal dabei war, wollte jedes Jahr wieder hin! Im Jahr 2003 ereilte uns der Ruf nach einer Ausrichtung. Unter doppelter Schirmherrschaft von Andreas Trautvetter, der ins Innenministerium gewechselt war und der neuen Finanzministerin Birgit Diezel wurde im Jahr 2003 das Deutschlandturnier in Jena ausgerichtet. Nicht nur wegen zweier Schirmherren blieb dieses Turnier lange in Erinnerung.

Zwischenzeitlich wurden acht Finanzämter geschlossen. Keiner weiß heute mehr, wie man ausgerechnet auf diese acht gekommen ist. Der damalige MP Dieter Althaus, der übrigens der Mathelehrer meiner Frau war, hatte es so entschieden! Warum ausgerechnet das Finanzamt Weimar (obwohl es als Nicht-Kö-Amt die meisten Unternehmer führte) und nicht das Finanzamt Ilmenau zugemacht werden musste, wird wohl sein Geheimnis und das von Frau Diezel bleiben...

Momentan verfolgen wir gespannt, wie Frau Ministerin Taubert dem gesetzlich verankerten Homeoffice- Anspruch unserer Bediensteten begegnet. Wir haben gerade einmal 30 Telearbeitsplätze in den Finanzämtern und 10 im TLF geschaffen. Es werden zwar Vorbereitungen für die Erhöhung auf 300 in den Finanzämtern und 50 im TLF getroffen, aber mit der bisher bekannten Geschwindigkeit wird es wohl erst Weihnachten 2021 bis alle diese Telearbeitsplätze eingerichtet sein werden. Da sind die pandemiebedingten Erhöhungen noch gar nicht berücksichtigt.

Im Laufe der Jahre wurden die Fälle, in denen der gewerkschaftliche Rechtsschutz benötigt wurde, immer häufiger: Beförderungen, Beurteilungen und Stellenauswahlverfahren geben immer wieder Anlass zu Klageverfahren, in denen wir unsere Mitglieder nicht alleine im Regen stehen lassen. Im Gegensatz zu der gegenwärtigen „Ich, Ich, Ich“-Gesellschaft möchten wir unseren Beitrag zu mehr „Wir“- Gefühl leisten. **Nur gemeinsam können wir viel erreichen.**

„Jeder, der nicht Mitglied in der DSTG ist, stärkt die Position des Finanzministers!“, hatte mir schon die leider viel zu früh verstorbene ehemalige hessische DSTG- und stellvertretende Bundesvorsitzende Anne Schauer mit auf meinen gewerkschaftlichen Weg gegeben.

Mit kollegialen Grüßen

Bernd Fricke